Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Aufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. von Vorm. 8-7 Uhr Abends, Sonntags v. Vorm. 11-1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klosterstr. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsbüreaus an. Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Zähne. Mässige Preise. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardtstrasse).

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25 Fernspr.-Amt I, No. 167.

Neue, hochfeine Anzugs- u. Ueberzieher-Stoffe für Herren. Billige praktische Stoffe für Knaben. Damen-Jacket- und Mäntelstoffe. J. Unbescheid & Söhne Tuch-Handlung. Einzel-Verkauf zu billigen, festen Preisen. Schreibergasse 2.

Alle technischen Waaren von Gummi u. Asbest Dichtungen, Stopfbüchsen-Packungen, Schläuche, Walzen, Klappen, Wasserstandsgläser, Oeler liefert sofort Gummifabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 38 Tel. 393.

Wasserdichte JOPPEN, HAVELOCKS Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Mineralwässer, 1894er Füllung. Innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackungsspesen. Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 120. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Sächsisch-Thüringische Ausstellung. Gerichtsverhandlung. Residenztheater. Von der Mode. Briefkasten. Montag, 30. April.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Budapest. Erzherzog Josef legte die Stelle eines Direktionsmitgliedes der ungarischen Akademie der Wissenschaften und eines Ehrenmitgliedes der 1. Klasse der Akademie wegen deren Theilnahme an der Kossuthfeier nieder. Der Fall erregt in ganz Ungarn Bestürzung.

Brüssel. Der Kammerausschuß hat beschlossen, die Regierung aufzufordern, alle Privatbahnen baldmöglichst zu verstaatlichen.

London. Die Polizei nahm gestern früh in der Wohnung Henry van Dierck's, des Druckers und Verlegers des deutschen anarchistischen Blattes „Der Lumpenproletarier", eine Haussuchung vor, beschlagnahmte mehrere Exemplare und durchsuchte auch die übrigen Räume des Hauses.

Lissabon. Infolge des Entweichens der brasilianischen Flüchtlinge von den portugiesischen Kriegsschiffen sind die Kommandanten des „Mindello" und „Albuquerque" ihrer Stellungen enthoben und werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden, welches untersuchen soll, wen die Schuld an dem Entweichen trifft.

Belgrad. Ein Ukas des Königs erklärt auf Vorschlag des Ministerrathes die Entscheidung der Regentschaft und der Skupschtina betreffend die Eltern des Königs für verfassungswidrig und ertheilt dem König Milan und der Königin Natalie die ihnen als Mitgliedern des königlichen Hauses verfassungsmäßig zustehenden Rechte wieder.

Belgrad. In der Kreisstadt Palanka weigerte sich die radikale Gemeindeverwaltung, den Anordnungen des Finanzministers betreffs der Steuereintreibung nachzukommen. Dem Gesetze entsprechend wurde gestern die Staatsverwaltung hiermit beauftragt, der aber die Gemeinde die Auslieferung der nothwendigen Belege verweigerte, sodaß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Nach einer Stunde war die Ordnung wieder hergestellt. Mehrere Anführer wurden verhaftet und einige Personen verwundet. Im Laufe des Nachmittags genügten alle Einwohner ihrer Steuerpflicht.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin**, Ihre Königl. Hoheiten die verw. Frau Herzogin von Genua, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach Einnahme des Frühstücks im Residenzschloß kehrten die Königl. Majestäten nach Villa Strehlen zurück, woselbst Nachmittags Familientafel stattfand.

— Ihre Durchl. die Erbprinzessin von Schönburg, sowie Ihre Durchl. die Prinzessin Reuß beehrten vorgestern die Kammfabrik von C. A. **Klink** Nachf., Rosmarinstraße, mit ihrem Besuche und machten namhafte Einkäufe.

— Zu dem bereits gemeldeten Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich August** in Bad Elster verlautete von dort: Am Mittwoch mit frühestem Morgengrauen begab sich Se. Königl. Hoheit nach dem Plattenberg zur Auerhahnjagd. Nach Rückkehr von dort besichtigte der Prinz in Begleitung des Königl. Badekommissars, Herrn Oberst z. D. v. Seydewitz, die Badeanstalt und den gänzlich neu umgebauten, mit verschiedenen Baumgruppen bepflanzten Schloßteich. Auch dem Kurhause galt sein Besuch, es hatten sich daselbst zu beiden Seiten längs des Haupteinganges sämmtliche Brunnenmädchen in ihren Festkostümen aufgestellt. Nachmittags folgte der Prinz einer Einladung zur Tafel bei Herrn Oberförster v. Römer. Zu Ehren Sr. Königl. Hoheit brachten der Militärverein sowie auch die freiwillige Feuerwehr und der Männergesangverein einen Fackelzug. Nachdem das Musikkorps der freiwilligen Feuerwehr vor dem Eingang des Hotels „Reichsverweser" gegen 9 Uhr ein Ständchen gebracht hatte, brachte der Männergesangverein zwei Gesangseinlagen, worauf dann der Vorsteher des Militärvereins, Herr Walter, ein dreimaliges Hurrah auf Se. Königl. Hoheit ausbrachte; hierauf trat der Prinz an einige Herren heran und unterhielt sich auf das Leutseligste mit denselben. Nachdem sich Se. Königl. Hoheit am Donnerstag Morgen nochmals zur Auerhahnbalz begeben hatte, erfolgte mit dem nach 6 Uhr früh von hier in der Richtung nach Plauen abgehenden Zuge seine Abreise.

— Geheimer Kirchenrath Professor DDr. **Fricke**, Ehrenbürger der Stadt Leipzig, hatte sich vorgestern den anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums zu erwartenden Ovationen entzogen. Eine Menge Glückwunschschreiben waren jedoch eingegangen, welche bewiesen, wie groß die Verehrung ist, die man dem Jubilar in den weitesten Kreisen zollt. Auch das Königl. Ministerium des Kultus und der Rath der Stadt Leipzig brachten in warmer Weise durch Schreiben ihre Glückwünsche dar. Im Namen der philosophischen Fakultät überbrachte deren Dekan, Herr Professor Dr. Brugmann, die Glückwünsche und das erneuerte Doktordiplom schon am 25. April. Der Jubilar wird in dem Diplom gefeiert als ein Kenner der alten Litteratur, wie es wenige giebt, als ein Mann, welcher der lateinischen wie seiner Muttersprache mächtig ist.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen**. Wegen Hauptschleusenbaues bez. Umpflasterung werden vom 30. ds. Mts. ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt: die Moscinskystraße zwischen Christian- und Räcknitzstraße und der Fürstenplatz, westliche Fahrstraße.

— Der Vortrag des Herrn Geh. Medizinalraths Dr. Fiedler hat in weiten Kreisen dem unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Verein zur Begründung von **Volksheilstätten für Lungenkranke** im Königreich Sachsen lebhaftes Interesse zugewendet. Um die Förderung des angestrebten Zwecks zu erleichtern, hat die Sächsische Bank sich bereit erklärt, an ihrer hiesigen Hauptstelle wie an sämmtlichen Filialen Beitrittserklärungen und Einzahlungen für den Verein entgegenzunehmen.

— Die **Rüben- und Rapsfelder** leuchten bereits schon mit ihrem sattgelben Scheine in's Thal hinein und stempeln auch unser schönes Elbthal hie und da zu einer goldenen Aue. In tieferen Lagen der Altstädter Seite, auch westlich nach Altfranken zu, sowie vor dem alten Gute Trachenbergen, das ehedem auch der bekannte Blumendichter Trinius bewohnte, blühen beide Arten Oelpflanzen. Beim kräftigeren Raps ist die Blüthenspindel lang hervorgezogen; die glatten Blätter sind blaugrün; die Blumen blühen unter den Knospen, gleichsam traubig von unten nach oben. Der Raps entspricht der Kohlrübe. Der Rübsen, der Weißrübe entsprechend, sieht weniger blau im Blattwerk aus, viel eher grün und trägt rauhe Haare und seine geöffneten Blumen blühen bis über die Knospen auf ihren kurzen Stielen hinaus; sie blühen also von oben an in fast flachen Doldentrauben.

— Wie verlautet, soll der [illegible] unaufhörlich strömende **Landregen** schädigend auf die Entwickelung der Baumfrüchte eingewirkt haben. Merkwürdig schnell verschwindet aber auch heuer die herrliche Baumblüthe, nur späte Sorten Birnen und Aepfel tragen noch ihr weißes Frühjahrsgewand, alle anderen aber stehen braungrün gefärbt von verwelkten Blüthen auf den Fluren der Umgegend. Jedenfalls spült der intensive Regen den Blüthenstaub herab, wodurch ein regelmäßiges Befruchten verhindert wird.

— Das 1. Stiftungsfest der musikalischen Vereinigung „**Merlin**", welches am Freitag im Hotel Kaiserhof stattfand, zeugte abermals von der Strebsamkeit des jungen Vereins. Der musikalische Theil des Abends bot ein vielseitiges Programm instrumentaler und gesanglicher Vorträge, meist von künstlerisch gebildeten Kräften ausgeführt. Unter reichem Beifall producirten sich Concertsängerinnen Frl. Melani Hopfmann, Frl. Martha Winkler, Herr Strickler (Tenor), Violoncellist Herr Schmidt sowie ein junger ungarischer Violinist Herr Arpad Sohr. Die vorgetragenen Terzett-, Quartett- und Chorlieder gelangen, dank der gründlichen Einstudirung durch den Dirigenten A. Menzler, vortrefflich. Ein dem Concert folgender Ball vereinigte den „Merlin" und seine Gäste bis zum Tagesgrauen.

— Auf der Königsbrückerstraße verübte vorgestern Abend ein 32 Jahre alter Handarbeiter von hier allerlei **Unfug**, indem er u. A. einem ihm entgegenkommenden und ihm völlig unbekannten Mädchen in den Weg trat und dasselbe nicht weiter gehen ließ. Als ein Polizeibeamter hinzu kam und ihn zur Rede setzte, that er sehr beleidigt und schimpfte und raisonnirte überlaut. Als er aber merkte, daß es zur Arretur kommen könnte, entfernte er sich schleunigst. Er ging dann in der Nähe in eine Destillation und dort bekam er sehr bald mit der Wirthin Krakehl. Als ihn der Markthelfer aus dem Lokale bringen wollte, zerschlug er eine große Glasscheibe. Nunmehr erfolgte allerdings seine Verhaftung ohne Weiteres. Auf dem Weg nach der Polizei schlug er nach dem ihn transportirenden Beamten, so daß dieser ihn fesseln mußte. Dabei schimpfte er wieder wie ein Rohrsperling und drohte dem Beamten, daß er ihm schon eins auswischen wolle, weil er einen Proletarier so schlecht behandle u. dergl. mehr. Erst als sich die Thüren des Polizeigefängnisses hinter ihm schlossen, fand die widerliche Scene ihr Ende. Der Mann war übrigens angetrunken.

— In einem Hause des Dorfes **Leisnitz** ward am Sonntage ein alter, armer Wanderer merkwürdig liebenswürdig empfangen. Ein kleiner 5jähriger Knabe trat ihm entgegen, nahm ihn bei der Hand und sagte: „Komm, Mann, oben liegt Dein — Eierkuchen." Der Alte folgte verwundert, und da ergab sich's, daß die Mama aus Spaß gedroht hatte, den Eierkuchen einem Bettelmann zu geben, wenn das Söhnchen nicht folge. Da er es für Ernst gehalten, brachte er einen Hungrigen gleich mit, der auch der ihm seltenen Speise alle Ehre anthat und sich unter Segenswünschen entfernte.

— Der Bezirks-Obstbau-Verein Grimma hat für Anfang Oktober eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Aussicht genommen. Diesmal ist das Land- und Gartenstädtchen **Naunhof** als Ort der Ausstellung auserwählt worden. (Es sollen auch Felderzeugnisse, Obstweine und Gartenwerkzeuge mit zur Ausstellung gelangen.) Von Seiten des Bezirksvereins ist der Vorstand der Versuchsstation für Pflanzenkultur am Königl. Botanischen Garten, Herr Dr. Steglich in Dresden, zu einem Vortrag am Eröffnungstag gewonnen worden. Naunhof wird übrigens bereits im Laufe dieses Sommers mit einer Rosen-Ausstellung hervortreten. Auch der Parthen-Sänger-Bund hat dieses Städtchen für Anfang Juli zu Abhaltung seines Bundes-Sänger-Tages ausersehen.

— Die Verschiebung der Sächsisch-Thüringischen **Ausstellung in Leipzig** auf das Jahr 1897 ist nunmehr auch vom Komitee offiziell beschlossen! Nachdem die Handelskammer in einer öffentlichen Sitzung am Freitag Abend einstimmig beschlossen hatte, dem leitenden Ausschusse eine Verschiebung zu empfehlen, und der Rath in einer am Sonnabend Mittag abgehaltenen Plenarsitzung zu demselben Beschlusse gelangt war, hielt es der geschäftsführende Ausschuß als seine Pflicht, dem allgemeinen Komitee die Frage vorzulegen, ob es einer Verlegung der Ausstellung auf einen späteren Zeitpunkt seine Zustimmung ertheile. Zunächst bot die nothwendige Ausführung und rechtzeitige Fertigstellung eines Dammes auf den heiligen Wiesen große Schwierigkeiten, woraus die technischen Sachverständigen die Unmöglichkeit einer Aufführung der Ausstellungsbauten in so kurzer Zeit herleiteten. Diese Gründe hauptsächlich bestimmten die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und den Vorsitzenden der Handelskammer, Geh. Kommerzienrath Thieme, die Verantwortlichkeit für eine Ausstellung 1895 abzulehnen. Andererseits hielt man das Jahr 1897 als dafür geeignet, da in diesem Jahre die Leipziger Messen ihr 400jähriges Jubiläum feiern werden. Die Versammlung billigte die vorgebrachten Gründe und beschloß mit allen gegen eine Stimme, die Eröffnung der Ausstellung in die Ostermesse 1897 zu verlegen.

— Der durch die Thalsperre bei **Einsiedel** gebildete Weiher ist nahezu gefüllt und dürfte nun auch bald seiner Bestimmung übergeben werden. Das Wasser in seiner klaren grünen Färbung gleicht demjenigen eines Hochgebirgssees und soll von vorzüglicher Güte sein. Die Mauer selbst macht einen großartigen Eindruck und ist auch in architektonischer Beziehung als sehr gelungen anzusehen. Viele Einheimische und Fremde besuchen diese großartige Schöpfung. Filteranlagen und Wasserbehälter ꝛc. erregen nicht minder das Interesse der Besuchenden.

— Im Gebiete der **böhmischen Schweiz** sind sämmtliche Thal- und Höhenpunkte bereits seit voriger Woche für dieses Sommerhalbjahr eröffnet. Am 15. ds. Mts. wurde die Edmundsklamm dem Verkehr erschlossen; ebenso haben die Kahnfahrten in dem wildromantischen Kamnitzthale an der Grundmühle, sowie die Gondelfahrten im Dorfgebiete zu Herrnskretschen ihren Anfang genommen. Das nahe der Rainwiese gelegene Stimmersdorf nimmt infolge der neugeschaffenen Tour Prebischthor-Rainwiese-Edmundsklamm von Jahr zu Jahr an Verkehr zu, so daß sich Neuerungen in Bezug auf das Restaurations- und Beherbergungswesen nothwendig machten.

— Bei einem heftigen Gewitter hat der Blitz am 26. ds. Mts. in **Hainichen** zweimal kurz hintereinander in Wohngebäude eingeschlagen. Von einem Strahle wurde der Bäckermeister H., welcher in der offenen Hausthür stand, niedergeworfen und von der linken Brustseite bis zur äußersten Fußspitze in einem breiten Streifen erheblich verbrannt.

— In **Zwenkau** ist vorgestern die Schule bis auf Weiteres geschlossen worden. Es sind mehrere sehr schwere Erkrankungen an Scharlach und Diphtheritis vorgekommen, 2 Schulkinder auch gestorben.

— Der Chef der Firma Julius **Klinkhardt**, Verlagshandlung in **Leipzig**, Herr Robert Klinkhardt, überreichte dem Sächsischen Pestalozzivereine, dessen einziges Ehrenmitglied er ist, für das Lehrertöchterheim ein „Pathengeschenk" von 1000 Mark.

— In **Limbach** ertrank am 27. ds. Mts. im Großen Teiche der Stadtkassenassistent Kolbe, ein junger Mann von 21 Jahren, der sich dort gebadet hatte.

— In der Nacht zum Sonnabend drangen in **Callnberg** Diebe in die Niederlage eines Handelsmannes ein und stahlen 6 Stück Inletstoff, theils roth, theils roth gestreift, à 40 M. lang und 6 Viertel breit, ferner eine Partie Kurzwaaren aller Art, Schmucksachen ꝛc., 2000 Stück Cigarren, mehrere Knabenanzüge, eine Anzahl Herrenhemden, wollene Garne u. s. w. im Gesammtwerth von etwa 500 Mark.

— **Amtsgericht.** Privatklage Hofrath Dr. Sprengel contra Dr. Schlesinger. (Schluß.) „Beschwerde an die K. S. General-Staatsanwaltschaft" lautete die von Dr. Schlesinger abgefaßte und an die Mitglieder der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde abgesandte Druckschrift äußerst umfänglichen Inhalts. Dieselbe hatte zum Gegenstand eine widerrechtliche Protokoll-Veränderung des Vereins für Natur- und Heilkunde. Dr. Schl. ging von der Annahme aus, daß die willkürliche Veränderung durch Dr. Sp. geschehen sei. Hieraus entstanden bittere Differenzen. Dr. Schl. meldete seinen Austritt aus dem Verein, dem er 16 Jahre lang angehörte, an. In der erwähnten Schrift befinden sich ironische und höhnische Bemerkungen über Dr. Sp., welche dazu angethan waren, denselben in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und verächtlich zu machen. U. A. wurde Dr. Sp. verdächtigt, er habe den Vorstand wissentlich durch falsche Thatsachen und Veränderungen des Berichts der letzten Jahresversammlung getäuscht ꝛc. Am Sonnabend Nachmittag nach 6 Uhr war der Vortrag der Broschüre, welcher im Ganzen über 12 Stunden währte, beendet. Der Herr Sachwalter des Klägers ergriff halb 8 Uhr das Wort und betonte in seinem Plaidoyer, daß die in Frage stehenden beschimpfenden Bezeichnungen für seinen Mandanten, der in der Gesellschaft als eine hochangesehene Persönlichkeit gilt, die allerschlimmsten seien. Die Absicht der Beleidigung gehe besonders daraus hervor, daß die Namen der übrigen betheiligten Mitglieder nur mit dem Anfangsbuchstaben erwähnt seien, während des Klägers Name vollständig und fett ausgedruckt sei. Es sei dem Angeklagten darum zu thun gewesen, Dr. Sp. in den Augen seiner Berufsgenossen in den Staub zu ziehen. Durch die Verbreitung der Schrift sei sein Auftraggeber ganz erheblich geschädigt, und wenn er auch die Ziffer des Schadens, der ihm entstanden, nicht näher anzugeben vermöchte, so beantrage er doch außer einer Geldbuße von 1000 M. eine empfindliche Geldstrafe, ferner Bekanntgabe des Urtheils in den Kreisen, wohin Schlesinger's Schrift gekommen sei. Betreffs der Widerklage wurde Abweisung beantragt. Der Vertheidiger des Beklagten gab zunächst die Gründe an, welche seinen Klienten veranlaßt hätten, die Broschüre zu versenden, und hielt die Widerklage aufrecht. Dr. Schl. habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und stünde ihm § 193 des Strafgesetzbuches schützend zur Seite. Er habe sich für berechtigt gehalten, dem Vorstande seine Wahrnehmung zu unterbreiten ꝛc. Das nach halb 11 Uhr Nachts verkündete Urtheil lautete für den Beklagten auf eine Geldstrafe von 500 M. Die noch vorhandenen Druckschriften und Platten sind unbrauchbar zu machen. Auf Veröffentlichung des Urtheils wurde nicht erkannt, da das Buch doch nur an die Mitglieder des Vereins und nicht in die Oeffentlichkeit gekommen sei. Ebensowenig hielt es das Schöffengericht für angezeigt, auf eine Geldbuße zu erkennen.

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 29. April, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	758	SW	stark wolkig	+ 6	Chemnitz	758	NNO	mäßig bedeckt	+ 7
Hapar.	58	WSW	mäß. heiter	+ 4	Wien	—	—	—	—
Memel	60	SO	mäßig heiter	+13	Prag	—	—	—	—
Hamburg.	61	NNW	mäß. bedeckt	+ 8	Petersb.	67	S	leicht heiter	+12
Cherbrg.	67	NO	leicht heiter	+10	Hermsdorf	—	—	—	—
Berlin	58	NW	mäßig bedeckt	+ 8	Triest	—	—	—	—
München	57	NNW	leichter Regen	+ 5	Aberdeen	61	SW	leicht wolkig	+12

Der Niederschlag, welcher sich am Abend des Vortages eingestellt hatte, hielt im ganzen Laufe des 28. April mit nur kurzen Unterbrechungen an, auch fand eine starke Wärmeabnahme statt.

Dresden, 29. April. (Barometer von Optiker Wiegand, vorm. Bösolt, Wallstraße 2.) Nachmittags 2 Uhr: 750 Millimeter, unverändert. Aussichten: Veränderlich. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 16 Gr. Wärme, niedrigste 9 Gr. Wärme. Regen. Nordwestwind.

Wasserstand der Elbe am 29. April 64 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Gegenüber der Annahme, als habe der gegenwärtige Herzog von Sagan es nur aus Opportunitätsgründen oder aus Mangel an Interesse unterlassen, sein Recht auf die Mitgliedschaft des preußischen Herrenhauses geltend zu machen, seine Erben würden aber jeden Augenblick in der Lage sein, dieses Recht für sich zu beanspruchen, wird von der „Schles. Ztg." darauf hingewiesen, daß nach einer Notiz im offiziellen Hofrang-Reglement der Herzog von Sagan in Preußen gar nicht naturalisirt und demgemäß ohne Sitz im Herrenhause und auch ohne das Anrecht auf einen solchen ist, denn nach § 7 der Verordnung wegen Bildung der Ersten Kammer vom 12. Oktober 1854 „kann das Recht auf Sitz und Stimme nur von preußischen Unterthanen ausgeübt werden". Damit erledigen sich also jene Erörterungen von selbst.

Der Finanzminister Dr. Miquel leidet in Folge von Ueberarbeit seit einiger Zeit viel an neuralgischen Kopfschmerzen. Nach dem „Hann. Cour." steht daher zu erwarten, daß Dr. Miquel die Hauptsorge für die Weiterführung der Steuerreform im Reiche um so mehr dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky überlassen wird, als dieser mit dem preußischen Finanzminister in allen wesentlichen Punkten einig ist.

Das sonst keineswegs antisemitische Centralorgan der Ultramontanen, die „Germania", bemerkt zu der bereits mitgetheilten Auslassung des „Kl. Journals" anläßlich der Jesuitendebatte: „Es scheint fast, als wolle das Reformjudenthum in seinem tollen Uebermuth und Christenhaß die Christen mit Gewalt zu gerechter Vergeltung herausfordern; denn anders lassen sich diese über den selbst in den frechsten reform-jüdischen Blättern herrschenden Ton weit hinausgehenden, von einer ganz ungewöhnlichen Niedertracht der Gesinnung zeugenden Gemeinheiten nicht erklären. Der Umstand, daß diese Beschimpfung in dem auf dem tiefsten sittlichen Niveau stehenden Berliner Preßorgan verübt worden, kann über die Thatsache nicht hinweghelfen, daß es eine nicht geringe Zahl von Juden ist, deren Anschauungen in diesem Blatte vertreten werden, und die daher Verantwortung und Folgen dieser alles Maß übersteigenden Herausforderung mitzutragen haben. Was will die auf-

Hotel zum Goldenen Engel, Dresden
Pfund's Kindermilch. Sterilisirte (Sanitäts) Kinder-Milch. Trocken-fütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.